

24.1.1 Hasaël von Damaskus

Der assyrische König Salmanassar III. nennt den neuen König Hasaël auf einer Inschrift⁶ treffend „Sohn eines Niemand“, die übliche Bezeichnung für einen Emporkömmling oder Königsmörder. Wenn sich Hasaël trotzdem „Sohn des Ben-Hadad II.“ nennt, bezieht sich das auf die Thronnachfolge und nicht auf die leibliche Herkunft.

Salmanassar III. erfuhr prompt von der Ermordung Ben-Hadads II. und wusste auch, dass deshalb die Koalition der vergangenen Jahre nicht mehr zustande kommen würden. So nutzte er die Entwicklung zu einem erneuten Angriff. Hasaël⁷ von Aram-Damaskus stand zwar diesmal den Assyryern isoliert gegenüber, war aber mittlerweile ein gleichrangiger Gegner. So blieb Salmanassar III. nach erfolgloser Belagerung nichts anderes, als frustriert die Umgebung von Damaskus zu verwüsten und von den Nachbarstaaten Israel, Sidon und Tyros Tribut einzufordern, Juda wird wieder einmal nicht genannt.

Drei Jahre später zog Salmanassar III. um 838 erneut gegen Damaskus, dieser Feldzug war wie eine Kopie der Operation von 841; Damaskus unter Hasaël war mittlerweile ebenbürtig. Hasaël und danach sein Sohn Ben-Hadad III. herrschten bis etwa 800 v. Chr. auch über Teile Palästinas. So lange bleibt Damaskus für Israel, wie es das Alte Testament treffend schildert, ein übermächtiger Nachbar. Der assyrische Salmanassar III. war ab 827 v. Chr. wegen einer Revolte seiner beiden Söhne zuhause beschäftigt und musste sich zudem mit den aufsässigen Babyloniern auseinandersetzen.

Erst Salmanassars Enkel Adad-Nirari III⁸. führte um 805 wieder assyrische Truppen nach Syrien und kommt mit reichen Tributzahlungen zurück, ohne aber dauerhaft Ruhe in der Region zu erreichen. Der nachlassende assyrische Druck auf Damaskus führt zu Begehrlichkeiten: Ben-Hadad III. greift -wenn auch erfolglos- den früheren Verbündeten Hamath an; unter dem historischen König Jerobeam II. (787 – 747) erobert Israel endlich die von den Aramäern besetzten Gebiete wieder zurück.

24.1.2 Jehu - biblisch

Im bewegten Jahr 841 muss sich Israels König Joram auf eine kampfbereite Truppe verlassen können. Das Alte Testament nennt Jehu einen der „Obersten“ oder den alleinigen „Obersten“ über die Soldaten. Seite an Seite soll der judäische König Ahasja mit dem israelischen König Joram bei Ramoth-Gilead⁹ gegen Hasaël gekämpft haben: Joram wurde dabei verletzt und musste zuhause in Jesreel gesundgepflegt werden. Hier besucht ihn sein judäischer Verbündeter Ahasja am Krankenbett. In Abwesenheit des Königs übernimmt der biblische Jehu die Aufgabe des Oberbefehlshabers und nutzt diese Chance:

Er wird in der Tradition Samuels¹⁰ im göttlichen Auftrag noch zu Lebzeiten des regierenden Herrschers zum König von Israel gesalbt, damit verbunden ist der Befehl an Jehu, das Haus Ahabs (das ist Omris Sohn) auszurotten:

2. Kön 9,6 ... So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über das Volk des HERRN gesalbt, über Israel.

2. Kön. 9, 8 Ja, das ganze Haus Ahabs soll umkommen. Und ich werde von Ahab alles ausrotten, was männlich ist, den Unmündigen und Mündigen in Israel.

Jehu reagiert sofort und eilt zunächst nach Jesreel. Er befolgt die Weisung des Propheten und tötet Joram, dessen Mutter Isebel und Ahasja.

2. Kön. 9,16 Und Jehu bestieg den Wagen und fuhr nach Jesreel, denn dort lag Joram krank. Und Ahasja, der König von Juda, war hinabgezogen, um Joram zu besuchen.

6 KAH 1.30 = Keilschrifttexte aus Aššur historischen Inhalts

7 engl. Hazael

8 dessen Mutter war Sammuamat; gelegentlich mit Semiramis gleichgesetzt. Dagegen spricht aber, dass sich Sanherib (704-681) rühmt, um Ninive botanische Gärten mit allen Pflanzen der Welt angelegt und für die Bewässerung ein ausgedehntes Kanalsystem gegraben zu haben (RINAP 3/2 #223, Zeile 15b – 23a; dto 138 rev. Zeile 17-18)
siehe auch Bagg, Die Assyryer und das Westland, dort Seite 29

9 aus historischer Sicht siehe auch Seite 389; siehe auch Abbildung 19.5.2.1

10 vergleichbar dem biblischen David; siehe 1.Sam 10,1

In Samaria leben weitere siebzig Söhne oder Nachkommen Ahabs, Jehu macht sich diesmal die Hände nicht selber schmutzig und überlässt das Morden den Erziehern:

2. Kön. 10, 7 Und es geschah, als der Brief zu ihnen kam, nahmen sie die Söhne (Anm.: vermutlich auch Enkel und Urenkel Ahabs) des Königs und schlachteten sie, siebzig Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe und sandten sie zu ihm (Anm.: Jehu) nach Jesreel.

Danach bricht Jehu nach Samaria auf; unterwegs trifft er 42 Brüder des judäischen Königs Ahasja, bringt diese ebenfalls um und vollendet danach in Samaria sein Werk:

2. Kön. 10,17 Und als er (Anm.: Jehu) nach Samaria kam, erschlug er alle, die von Ahab in Samaria übriggeblieben waren, bis er ihn ganz ausgetilgt hatte nach dem Wort des HERRN, das er zu Elia geredet hatte.

In einem erneuten Blutbad lässt Jehu -den göttlichen Anweisungen folgend- sämtliche Propheten und Priester des Gottes Baal töten:

2. Kön. 10,30 Und der HERR sprach zu Jehu: Weil du gut ausgeführt hast, was recht ist in meinen Augen, und am Haus Ahabs nach allem getan hast, was in meinem Herzen war, darum sollen dir Söhne der vierten Generation auf dem Thron Israels sitzen.

Wie prophezeit blieb der Thron über vier Generationen¹¹ in der Dynastie Jehu; das Eintreffen dieser Weissagung ist natürlich einzig auf die zeitliche Nähe zur Niederschrift zurückzuführen: Die Regenten waren ja alle bekannt. Der letzte große König Israels und Nachkomme Jehus war Jerobeam II. (dritte Generation), dessen Sohn Secharja wird um 747 v. Chr. nach nur 6 Monaten Regierungszeit von Schallum ermordet. Grund war aus biblischer Sicht wie so oft, dass Secharja die Sünden seiner Vorfäter beging und JAHWE untreu wurde.

24.1.3 Jehu - historisch

Im Folgenden werde ich gelegentlich bereits erwähnte Fakten in einem anderen Zusammenhang wiederholen, um die Handlungsabläufe übersichtlich darzustellen.

Mit Jehu hat die Bibel wieder einmal Recht: Historisch muss Jehu ein hochrangiger Offizier gewesen sein, anders lassen sich Ereignisse des Krisenjahres 841 nicht befriedigend erklären. Die Tributzahlung an Salmanassar III. durch Jehu ist historisch gesichert¹², wird aber im Alten Testament nicht erwähnt.

Der Assyrer Salmanassar III. attackierte (wie geschildert) 845 Syrien und Palästina, wurde aber (wie auch bereits in der Schlacht von Qarqar 853 und in den Jahren 849 und 848) von einer großen Koalition zurückgeschlagen; Israel unter Ahab und danach unter Joram war bei dieser Gelegenheit Bündnispartner auch von Aram-Damaskus unter Ben-Hadad II. Mit zur großen Koalition gehörte seinerzeit auch Damaskus' unmittelbarer nördlicher Nachbar Hamath unter König Irhuleni¹³. Nach dem Unentschieden von 845 wartete Salmanassar III. geduldig auf eine passende Gelegenheit und griff 841 erneut an.

Dieses Jahr 841 hat historisch dreifach Bedeutung: In Damaskus ermordet Hasaël den herrschenden Ben-Hadad II., dies ist für Salmanassar III. das Signal zum langfristig geplanten Angriff. Geheimdienste sind keine Erfindung der Neuzeit, die Assyrer haben in den vier Jahren Wartezeit die politische Entwicklung in der Unruheregion aufmerksam beobachtet. Bei dem erneuten Angriff auf Damaskus und Israel im Jahr 841 rechnete sich Salmanassar III. vor allem deswegen bessere Chancen aus, weil Hasaël durch die Ermordung Ben-Hadads II. die ehemaligen Koalitionspartner vor den Kopf gestoßen hatte und diese daher nicht interessiert sein konnten, einem Emporkömmling gegen die Assyrer beizustehen. Die früheren Verbündeten Israels aus den Jahren 853 bis 845 wollten oder konnten sich keinen erneuten Krieg leisten, zumal inzwischen mit Aram-Damaskus ein beeindruckender Gegner vor der Haustür stand. Israel war deshalb im Jahr 841 auf sich alleine gestellt.

Joram hat wohl umgehend auf den Mord an Ben-Hadad II. reagiert und aus Furcht vor einem Angriff Hasaëls zusätzliche Truppen an die Grenze im Nordosten und Osten (z.B. nach Ramoth-Gilead) verlegt.

¹¹ Joahas, Joasch, Jerobeam II. und Secharja

¹² Siehe Schwarzer Obelisk Seite 377 und 392 sowie Abbildung 24.2.1

¹³ auch Urhilena geschrieben

24.1.3 Jehu - historisch

Hier kommt Jehu als General ins Spiel. Ich muss hier deutlich darauf hinweisen, dass Jehu seinen König Joram keineswegs aus Machtgier oder im direkten Auftrag der Assyrer getötet hat. Den wahren Grund liefert Jehus Biographie¹⁴.

Im Glauben, mit einem isolierten Damaskus und einem isolierten Israel leichtes Spiel zu haben, nutzte Salmanassar III. den blutigen Regierungswechsel in Damaskus, um mit seinem Angriff die alten Machtverhältnisse in Palästina wiederherstellen, doch es kam anders: Nach vergeblicher Belagerung der Hauptstadt Damaskus zerstörte Salmanassar III. verdrossen die umliegenden Pflanzungen und musste nach kleineren Raubzügen erfolglos abziehen und erkennen, dass ihm nun mit Aram-Damaskus ein mächtiger Gegner gegenübersteht. Salmanassar III. hält sich anschließend am nördlichen Transjordanien schadlos, das noch von Israel unter Joram kontrolliert wird. Hier erobert Salmanassar III. die massiv befestigte Stadt Bet Arbel (bibl.; heute Irbid*), schlägt Israels Truppen unter Jehu bei Ramoth-Gilead* (heute Tel Ramit) und zieht anschließend über israelisches Gebiet (Jesreel-Ebene*) bis ans Mittelmeer.

Dieser Kriegsschauplatz Ramoth-Gilead taucht im Alten Testament mehrfach auf, man muss deshalb sehr genau hinschauen, wer da gegen wen gekämpft haben soll: Einmal zieht hier Israel zusammen mit dem jüdischen König Joschafat gegen Aram-Damaskus in den Krieg (1. Kön.22,1 ff.), ein andermal Joram gegen Hasaël (2. Kön. 8,28 ff.; dies ist nur scheinbar historisch), auch der jüdische Joas und der israelische Joahas sind hier angeblich gegen Hasaël angetreten. Der emeritierte Alttestamentler Manfred Weippert (Heidelber) schreibt dazu:

Das bedeutet auch, dass Ahab nicht, wie die relativ junge Erzählung von 1. Kön. 22, 1-38 glauben machen will, in der Schlacht gegen die Aramäer von Damaskus gefallen, sondern, wie 1. Kön. 22,40 nahelegt, eines natürlichen Todes gestorben ist. Überhaupt wird man auf 1. Kön. 22,1-38 als Quelle der Omridengeschichte verzichten müssen¹⁵

Diese biblischen Kriege haben so nie stattgefunden, sie haben ihren Ursprung ausschließlich in der rückblickenden Geschichtsschreibung und den theologischen Absichten der Niederschrift. Gemeinsamer und einziger realer Hintergrund ist der Angriff der assyrischen Truppen auf Damaskus (=Aram-Damaskus) und das israelisch besetzte nördliche Transjordanien im Jahr 841 v. Chr. Wenn man sich die Mühe macht, auch die biblischen Prophetenbücher nach historischen Hinweisen zu durchforsten, wird man z.B. bei Hosea fündig und erkennt, dass hier die Bibel erneut Recht hat:

Hos. 10,14 ... so wird sich Kriegslärm erheben gegen deine Stämme, und alle deine Festungen werden verwüstet, wie Schalman¹⁶ Bet-Arbel verwüstete am Tag der Schlacht, da die Mutter samt den Kindern zerschmettert wurde.

Dass das Alte Testament den Hasaël von Aram-Damaskus in Ramoth-Gilead als Lieblingsgegner Jorams hinstellt (2. Kön. 8,28 ff.) ist verständlich. Mit den historischen Ereignissen lässt sich das aber nicht vereinbaren. Hätte Joram im Jahr 841 hier tatsächlich gegen Hasaël gekämpft, wäre Israel der ideale Verbündete der anrückenden Assyrer gewesen, denn Hasaël hätte dann an zwei Fronten Krieg führen müssen: An der Ostfront mit assyrischen Truppen, gleichzeitig gegen Israel im Süden und Südwesten (aus der Sicht von Aram-Damaskus).

Wenn wir mit diesem Wissen den biblischen Bericht über Jorams Schlacht bei Ramoth-Gilead richtig lesen und interpretieren, können wir eine historisch schlüssige Handlung skizzieren und stellen fest:

Natürlich hat auch hier die Bibel Recht!

Die Salbung Jehus zum König erkennen wir als unhistorischen deuteronomistischen Zusatz, in allen anderen Punkten schildert das Alte Testament Schritt für Schritt den unaufhaltsamen Weg Jehus vom Heeresführer zum König.

In der Wartezeit zwischen dem erfolglosen Angriff um 845 und der eben geschilderten Attacke um 841 hat Salmanassar III. seinerseits vorausschauend ein Bündnis mit Hamath geschlossen, das noch 845 mit zur gegnerischen Koalition gehörte; Hamath unter König Irhuleni war Damaskus' unmittelbarer nördlicher Nachbar.

¹⁴ Siehe Seite 395

¹⁵ Weippert; Joram oder Jehu von Israel? Vetus Testamentum, Vol. 28, Fasc. 1. Jan.1978, dort S.118 Fußnote 23

¹⁶ gemeint ist sehr wahrscheinlich Salmanassar III.

Der Assyrer konnte so seine Truppen ungestört über das Gebiet des früheren Gegners nach Damaskus führen. Nach diesem Nichtangriffspakt haben Salmanassar III. und auch sein Nachfolger Adad-Nirari III. in ihren Inschriften Hamath mit keiner Silbe mehr erwähnt; weder als besiegter Gegner wird Hamath genannt, noch als tributpflichtiger Vasall. Dies ist wohl ein Indiz dafür, dass Hamath von Assyrien als Verbündeter angesehen wurde.

Um nicht zwischen zwei Fronten zu stehen (Hamath im Norden, Assyrien im Osten), reagierte Aram-Damaskus -wenn auch erst Jahre später- auf diesen Bund: Hasaëls Sohn Ben-Hadad III. versucht (um 810) nach dem Tod Salmanassars III. sein Gebiet nach Norden (Hamath) zu erweitern und errichtet bei Aleppo eine Stele, die er seinem Gott Melkart weihet:

*Bar (hadad, Sohn des (...)) König von Aram (Anm.: Damaskus) ... Melkart, meinem Herrn*¹⁷.

Dies war wohl eher eine Stichelei als ein dauerhafter Sieg. Denn kurz darauf muss sich Ben-Hadad III. mit einigen Verbündeten gegen eine neue Macht wehren, die vereinigten Reiche von Hamath und La'asch unter König Zakir. König Zakir (auch Zakkur geschrieben) siegte und protokollierte dies auf einer Stele, die heute im Louvre steht:

Be'elschamēn (Anm.: Zakirs Gott) sprach zu mir: Ich werde Dir beistehen und Dich befreien von all diesen Königen ...

Ben-Hadad III. rebelliert nach dieser Niederlage überflüssigerweise auch noch gegen Assyrien, wird aber von Adad-Nirari III. 805 prompt in die Schranken gewiesen (ebenso wie danach in den Jahren 804, 802 und 796) und muss mit anderen Königen Tribut abliefern; auf lange Sicht beginnt damit der Niedergang Aram-Damaskus'. Salmanassar III. konnte (um 841) bei seinem Pakt mit Hamath diese spätere Entwicklung natürlich nicht in allen Einzelheiten voraussehen, trotzdem hatte seine Bündnispolitik langfristig Erfolg und führte schließlich zum geduldeten Aufstieg eines mächtigen Israel unter Jerobeam II. (787 – 747).

24.2 Jehu - König von Israel

Nach der Belagerung und Eroberung von Bet-Arbel in Transjordanien zeigten sich die Assyrer, wütend über die erfolglose Belagerung Damaskus', von ihrer grausamen Seite. Jorams Truppen unter General Jehu haben den Assyrern militärisch wenig entgegenzusetzen: Nach dem Fall von Bet Arbel und Ramoth-Gilead muss sich Jehu den gegnerischen Truppen ergeben, er ist in einer aussichtslosen Lage: Bei weiterem Widerstand droht auch der Zivilbevölkerung die erbarmungslose Bestrafung¹⁸.

Jehu ist bei seinen Entscheidungen auf sich gestellt, denn König Joram hat sich zur Behandlung nach Jesreel ins Kernland Israel abgesetzt. Ob er fahnenflüchtig war und vor den Kämpfen nach Hause floh oder wirklich verletzt, wie es das Alte Testament sagt, muss hier nicht erörtert werden. Eine Verletzung des König Joram im Gefecht halte ich für unwahrscheinlich, der assyrische Gegner hätte sofort nachgesetzt und ihn an Ort und Stelle getötet oder gefangen genommen.

Eindrucksvoll schilderte schon der Assyrerkönig Tukulti-Ninurta (1244–1208), wie man mit Unterlegenen (hier ist es Kaštiliaš IV. 1242–1235) umgeht:

*Ich erzwang die Niederlage seiner Truppen und ließ seine Krieger ins Gras beißen. Mitten im Handgemenge konnte ich mit meiner eigenen Hand Kaštiliaš, den König der Kassiten, fassen. Auf seinen adligen Nacken trat ich mit meinen Füßen wie auf einen Schemel. Als Gefangenen zog ich ihn in Ketten vor Aššur, meinen Herrn.*¹⁹

Jehu tat in dieser verzweifelten Situation das einzig Richtige: Er ergab sich und musste mit dem Gegner über Kapitulationsbedingungen verhandeln. Der amtierende König Joram befand sich weitab vom Schlachtfeld in vermeintlicher Sicherheit, also betrachtete der assyrische Sieger den General Jehu stellvertretend als König Israels. Nach Niederlagen wurden in vielen Fällen aus den besiegten Ländern tributpflichtige Vasallen oder Provinzen Assyriens, im Fall der israelischen Niederlage gab sich Salmanassar III. mit einer Tributzahlung zufrieden.

¹⁷ KAI, Nr. 201 Kanaanäische und aramäische Inschriften

¹⁸ Siehe Seite 143 und 393

¹⁹ Aššur ist der Hausgott Assyriens; RIMA A.0.78.5 Zeilen 48-69 zitiert nach Fischer Weltgeschichte dort S. 1615

24.2 Jehu - König von Israel

Genauso wie Jehu hatte schon König Aḥunu von Bit-Adini reagiert, als er sich dem Assyrer Aššur-nasirpal II.²⁰ freiwillig unterwarf, um von den assyrischen Truppen nicht überrannt zu werden.

Die anschließende Ermordung Jorams und das fürchterliche Blutbad²¹ an den Angehörigen des Hauses Ahab war sicher im Interesse der Assyrer, nach meiner Ansicht hat Jehu in diesem Fall aber nicht im Auftrag der Assyrer gehandelt. Dies war Jehus eigener Wille, wie ich unten in Jehus Biographie zeigen werde. Jehu hatte keinesfalls die Absicht, mit dieser Tat einen zusätzlichen Friedensbeitrag zu leisten. Die eigentliche Motivation war sein „heiliger Zorn“ auf die omridische Herrschaftsschicht, die durch ihre jahweverachtende Lebensweise letztendlich die Schuld an der Niederlage trugen: JAHWE hat wegen der Verfehlungen des israelischen Königshauses seine schützende Hand von Israel abgezogen.

Jehus Entschluss muss noch auf dem Schlachtfeld gefallen sein, anders lässt sich die dokumentierte Tributzahlung Jehus an Salmanassar III. nicht erklären; seine erste selbst gestellte Aufgabe muss es gewesen sein, den eigenen König Joram zu töten. Dies konnte Jehu nur in einer geheimen Zusammenkunft mit seinen Offizieren verabredet haben, keinesfalls sollte dieses Vorhaben vorzeitig den einfachen Soldaten und der Bevölkerung bekannt werden, Joram durfte nichts erfahren. Also wurden die Offiziere zur absoluten Verschwiegenheit verpflichtet. Folglich hat die Bibel hier auch in Details Recht²², in Vers 9,11 wird sogar der ausgehandelte Frieden angesprochen:

2. Kön. 9, 5 Als er (Anm.: ein von Elisa beauftragter Prophet) hineinkam, siehe, da saßen die Obersten des Heeres beisammen. Und er sagte: Ich habe ein Wort an dich, Oberster. Da sagte Jehu: An wen von uns allen? Er sagte: An dich, Oberster.

2. Kön. 9, 6 Da stand Jehu auf und ging ins Haus hinein; und der Prophetenschüler goss das Öl auf sein Haupt und sagte zu ihm: So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über das Volk des HERRN gesalbt, über Israel.

2. Kön. 9, 7 Du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, erschlagen! ...

2. Kön. 9, 11 Und Jehu kam heraus ... Und man sagte zu ihm: Ist es Friede? ...

2. Kön. 9, 12 ... Da sagte er: So und so hat er zu mir geredet und hat gesagt: So spricht der HERR: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt!

2. Kön. 9,13 Da nahmen sie schnell jeder sein Kleid und legten es unter ihn auf die nackten Stufen; und sie stießen ins Horn und riefen: Jehu ist König!

2. Kön. 9,14 So stiftete Jehu ... eine Verschwörung gegen Joram an.

2. Kön. 9,15 ... Und Jehu sagte: Wenn es euer Wille ist, soll niemand aus der Stadt entkommen, um hinzugehen, es in Jesreel (Anm.: wo sich Noch-König Joram aufhielt) zu berichten.

Der Regierungsbeginn Jehus 841 v. Chr. steht also unter einem sehr schlechten Stern: Jehu ist jetzt zwar israelischer König, zu den Kapitulationsbedingungen gehören aber auch enorme Tributzahlungen. Gleichzeitig schafft sich Jehu durch die Tributzahlung in Hasaël von Damaskus einen erbitterten Gegner, weil dieser sich alleine gelassen fühlte und als einziger den Assyrem ernsthafte Widerstand leistete.

Salmanassar III. hat die Tributzahlung²³ nicht auf dem Schlachtfeld entgegengenommen, sondern demonstriert noch einmal seine Überlegenheit: Er marschiert mit seinen Truppen von Ramoth-Gilead quer durch Israel und erreicht am Berg Karmel die Mittelmeerküste. Dieses Gebirge mit zahlreichen beeindruckenden Aussichtspunkten ist eine natürliche Grenze zwischen Tyrus im Norden und der Küstenebene.

Die exponierten Plätze (biblisch „Höhen“) dienten den Anrainern als Heiligtümer des Baal, der Astarte, des Melkart (Stadtgott von Tyrus) und auch JAHWEs. Salmanassar III. brüskiert die Besiegten zusätzlich, indem er den Tribut Israels und der Stadt Tyrus an deren heiligen Stätten am Karmel entgegennimmt und eine Erinnerungsstatue an einen Sieg zurücklässt, die er Aššur, dem Hausgott Assyriens widmet; dieser ist traditionell der eigentliche Sieger bei jeder militärischen Auseinandersetzung.

20 883-859 ; 8. Feldzug ca. 877

21 Siehe oben Seite 388

22 die unhistorische Salbung in Vers 9,6 darf hier nicht berücksichtigt werden, sie ist deuteronomistisch begründet

23 siehe Abbildung 24.2.1 auf dem Schwarzen Obelisken



Abbildung 24.2.1: Jehu übergibt Tribut an Salmanassar III. Photo Prof. Steven G. Johnson Wikimedia

Natürlich hätte wieder einmal die Bibel Recht, wenn die beschämende Tributzahlung erwähnt worden wäre: Der Tribut Jehus und des „König von Tyrus“ an Salmanassar III. ist historisch und auf dem „Schwarzen Obelisk“ (etwa aus dem Jahr 825) festgehalten worden:

Tribut Jehus vom Hause Omri: Silber, Gold, eine Schale aus Gold, Näpfe aus Gold, Becher aus Gold, Eimer aus Gold, Bleistücke, Zepter für den König und Balsamodendronhölzer empfang ich von ihm²⁴.

Jehus Tribut steht außer Frage, der gleichzeitig tributzahlende „König von Tyrus“ sei Baal-manzer gewesen, der ist unter diesem Namen nur aus assyrischen Quellen bekannt²⁵.

Knapp 200 Jahre später wollte der assyrische König Asarhaddon (680 - 669 v. Chr.) offenbar ganz sicher gehen und bedankt sich gleich bei einer Vielzahl von Göttern für seinen Sieg:

Nachdem mich die Götter Aššur, Šamaš, Bel, Nabu²⁶, die Ištar von Ninive und die Ištar von Arbela über meine Feinde siegen ließen²⁷ ...

Üblicherweise trennen die Assyrer sauberlich zwischen Tributzahlung und Beutemachen: Tribut wird übergeben, damit es gar nicht erst zu einer militärischen Auseinandersetzung kommt oder rechtzeitig genug, um eine Niederlage abzuwenden. Der Sachverhalt bei Jehus Tribut ist unübersichtlicher: Die eigentliche militärische Auseinandersetzung betrifft König Joram, der hätte nach der verlustreichen Schlacht von Ramoth-Gilead keine Möglichkeit mehr gehabt, noch mit Geschenken vor Salmanassar III. zu treten.

24 Jehu wird damit als legitimer Nachfolger Jorams (des Hauses Omri, nicht als leiblicher Sohn) anerkannt; Text nach Martin Metzger

25 RINAP 4 60 Zeile 7 spricht von einem König Ba'alu MAN-šu von Tyrus; dies betrifft allerdings den assyrischen Sieger Asarhaddon etwa 170 Jahre nach diesen Ereignissen; Erle Leichty übersetzt MAN-šu nicht als „Manzer“ Vielleicht hießen alle Könige von Tyrus bei den Assyrern Ba'alu MAN-šu ?

26 siehe Abbildung 13.3.3.1 Nabu-Tempel von Ninive

27 Quelle RINAP 4 1 V 39

24.2 Jehu - König von Israel

Anders Jehu, der aus Sicht der Assyrer das Richtige tut und kapituliert. Bedingung für die Schonung der israelischen Soldaten und der Zivilbevölkerung war natürlich die Aussicht auf Tributzahlungen. Durch das Unentschieden gegen Damaskus' Truppen war der bereits eingeplante Tribut Hasaëls weggefallen, also wurde Israel um so stärker zur Kasse gebeten. Dass Jehu wegen dieser Niederlage auch noch beabsichtigte, Joram zu ermorden, hat er die Assyrer sicher wissen lassen.

Mit diesem indirekten Mord verliert Salmanassar III. nicht sein Gesicht und kann Tribut vom lebenden neuen König Jehu einfordern, ohne seine Truppen weiteren Auseinandersetzungen mit Israel und den nördlichen Nachbarn oder Aram-Damaskus auszusetzen. Im Gegenteil vermeidet er so das erneute Zustandekommen der Koalition aus der Vergangenheit und kann ungehindert durch Israel bis ans Mittelmeer marschieren: Israel wurde besiegt, Aram-Damaskus ist nicht willens oder in der Lage, die assyrischen Truppen zu verfolgen, unmittelbar betroffen vom Siegeszug ist Tyrus, von dem Salmanassar III. ebenfalls Tribut erhält.

Der Königsmord an Joram von Israel wird -anders als manche Archäologen die Tel-Dan-Stele deuten- von der Bibel zutreffend dem Jehu und nicht Hasaël zugeschrieben, gleichzeitig rottet Jehu (aus biblischer Sicht im Auftrag des Propheten, historisch aus eigenem Antrieb) das Haus Ahab aus. Ein gewöhnlicher Usurpator muss dies nicht zuletzt zu seiner eigenen Sicherheit tun; nebenbei hat das sicher auch im Interesse der assyrischen Sieger gelegen:

2. Kön. 10, 1 Und Ahab hatte siebzig Söhne in Samaria ...

2. Kön. 10,11 Und Jehu erschlug alle, die vom Haus Ahabs in Jesreel übriggeblieben waren, alle seine Großen und seine Vertrauten und seine Priester ...

Jehus Mord an Ahabs Nachkommenschaft ist eine Kopie assyrischer Vergeltungsmaßnahmen und zeigt, wie gründlich Jehu auch ohne assyrischen Befehl vorgeht²⁸. In ähnlichen Situationen prahlten Tiglat-Pileser und Aššur-nasir-pal II. :

Ich schlug ihre Köpfe ab und häufte sie vor ihrer Stadt zusammen wie Getreide.

Ich schlug ihre Köpfe ab und errichtete Pyramiden daraus.

Die Köpfe ihrer Krieger schlug ich ab und errichtete daraus eine Pyramide gegenüber der Stadt.

Auch Salmanassar III., mit dessen Truppen es Jehu zu tun hatte, war nicht zimperlich und errichtete gleich an vier Orten diese grauenvollen Pyramiden²⁹:

Vier Pyramiden aus Köpfen errichtete ich vor seiner Stadt Arzashku.

Der Vergleich des assyrischen Umgangs mit Unterlegenen und dem Jehu zugeschriebenen Massenmord beweist:

Natürlich hat die Bibel auch hier Recht:

2. Kön. 10, 7 ... Nahmen sie die Söhne des Königs und schlachteten sie, siebzig Mann, und legten ihre Köpfe in Körbe und sandten sie zu ihm nach Jesreel ...

2. Kön. 10, 8 ... Man hat die Köpfe der Königssöhne gebracht. Da sagte er (Anm.: Jehu): Legt sie in zwei Haufen an den Eingang des Tores bis zum Morgen!

Folgt man einigen großzügigen Auslegungen der Tel-Dan – Stele, rühmt sich König Hasaël von Aram-Damaskus, die Gegner Joram von Israel sowie Ahasja von Juda bei seinem Angriff auf Israel getötet zu haben.

Diese Interpretation ist allzu sehr von den eben dargelegten Ereignissen bei Ramoth-Gilead hergeleitet; sie widerspricht hier dem biblischen Bericht und ist unhistorisch. Man könnte den Text der Tel-Dan – Stele³⁰ besser so interpretieren, dass sich hier der Verfasser Hasaël mit fremden Federn (des Jehu) geschmückt hat und dass Jehus Revolte mit der Ermordung Jorams und aller Mitglieder des Hauses Ahab im Kern genau so abgelaufen ist, wie sie das Alte Testament detailliert schildert.

28 Dass es noch ganz andere und wahrscheinlichere Hintergründe für dieses Massaker gegeben haben könnte, erläutere ich auf Seite 396 sowie 400

29 Quelle der Zitate: ARAB Ancient Records of Assyria and Babylonia, First Series; Herausgegeben von Daniel David Luckenbill Univ. of Chicago 1926; §221 S. 75; §441 S. 143; §447 S. 148; §605 dort S. 219; eigene Übertragung

30 Siehe Stelentext Seite 366

Wenn Jehu beim Angriff der Assyrer in 841 tatsächlich der „Oberste“ der „Obersten“ über Israels Truppen war, könnte er etwa 40 Jahre alt gewesen sein, sein Geburtsjahr wäre dann um 880 v. Chr. gewesen.

Spekulation ist: Jehus Vater Joaschafat könnte um 880 v. Chr. als Offizier mit den israelischen Besatzungstruppen Omris nach Moab gekommen sein und dort bis zur Rückeroberung Moabs durch Mescha um 841 gedient haben; ob er vertrieben wurde oder beim Angriff Meschas ums Leben kam, sei dahingestellt. Jehus Vater findet im Alten Testament keine Erwähnung mehr, seine Mutter bleibt unbekannt.

Jehu wächst in einer israelischen Garnison im besetzten Moab auf; sein Umfeld ist streng jahwegläubig³⁸. Bereits im Kindesalter hat Jehu erfahren und verinnerlicht, dass JAHWE das Land Moab vor Israel dahingegen hat: Ohne die Hilfe JAHWEs wäre ein Sieg Omris über Moab unmöglich gewesen. Als Sohn eines Besatzers hatte Jehu wohl kaum Kontakte mit moabitischen Gleichaltrigen und wuchs isoliert auf. Durch sein Heranwachsen in Offizierskreisen war Jehu eine militärische Karriere zwangsläufig vorbestimmt.

Die Grundausbildung hat er wohl im Umfeld seines eigenen Vater bei den Truppen in Moab erhalten, den Regierungswechsel von Ahab über Ahasja zu Joram erlebte Jehu als etwa dreißigjähriger. Ab 850 v. Chr. hat Jehu seine Ausbildung wohl im Stammland Israel fortgesetzt. Am israelischen Königshof muss sich Jehu schockiert fragen, wie sich seine eigene Jahwetreue und die seiner Offiziersfreunde mit der in der Oberschicht Israels praktizierten gleichzeitigen Verehrung JAHWEs und fremder Götter vereinbaren lässt. Wie kann JAHWE einerseits Reichtum, Luxus und Rechtsbeugung dulden, wenn andererseits große Teile der Bevölkerung Not leiden müssen?

Für Jehu ist es nur eine Frage der Zeit, bis sich JAHWE wegen der Gottlosigkeit Israels wieder einmal von seinem Volk abwenden wird. Dass kurz danach Israel und seine Verbündeten in den Jahren 849, 848 und 845 erneut den Assyrern standhalten können, muss Jehu daher wie ein Wunder erscheinen. Um 845 könnte Jehu als „Oberster des Heeres“ den Höhepunkt seiner Militärlaufbahn erreicht haben und ist beim Hasaël-Putsch 841 Verantwortlicher für die Sicherheit an der Grenze zu Aram-Damaskus.

Anders als befürchtet geht die Gefahr nach der Ermordung Ben-Hadads II. aber nicht vom nördlichen Nachbarn Hasaël von Aram-Damaskus aus, der anrückende Gegner ist wieder einmal der Assyrer Salmanassar III. (auch das ist historisch gesichert): Diesmal stehen Aram-Damaskus und Israel den assyrischen Truppen isoliert gegenüber, eine Koalition wie in der Vergangenheit ist nicht mehr zustande gekommen (das ist ebenfalls historisch gesichert). Gegen diesen übermächtigen Feind steht Jehu mit seinen Truppen nach kurzem Kampf auf verlorenem Posten und ergibt sich. Den tief religiösen Jehu muss die militärische Niederlage Israels gegen die Assyrer im Mark getroffen haben:

JAHWE hat sich offensichtlich endgültig vom gottlosen Israel abgewendet und das Land in die Hände des Feindes gegeben. Dass zeitgleich der moabitische König Mescha die Gelegenheit nutzte und die israelische Besatzung vertrieb, konnte Jehu nicht mehr verwundern: Erneut hatte JAHWE seine strafende Hand im Spiel.

Jehu interpretiert diese militärischen Misserfolge als Auftrag JAHWEs an ihn, fremde Götter, falsche Priester und scheinheilige Vorbilder aus Israel erbarmungslos auszurotten und die ausschließliche Jahweverehrung zu erneuern. Jehu begreift auch, dass er als Erstes die Mitglieder des israelischen Königshauses beseitigen muss, sie waren hauptverantwortlich für die Vernachlässigung des wahren Jahweglaubens.

So gesehen sind für ihn die Assyrer lediglich das Werkzeug JAHWEs, Ursache für den Zorn Gottes war die Maßlosigkeit der israelischen „High Society“, der allgemeine Sittenverfall und die Verehrung fremder Götter. Also handelte Jehu beim Mord an Joram und dem Blutbad³⁹ an Ahabs Familie sowohl politisch als auch vom Glauben erfüllt mit Zustimmung JAHWEs. Diese selbstgestellte Aufgabe erledigt er sehr gründlich; dass er so rigoros vorgeht, war sicher auch im Interesse der Assyrer.

Jehu brauchte dazu aber nicht deren Weisung. Überlegungen von Historikern wie Michael C. Astour⁴⁰, Jehu habe Joram diensteifrig ermordet, um Salmanassar III. zu besänftigen, gehen wie gezeigt von falschen Voraussetzungen aus.

38 Vater Joschafat und Sohn Jehu tragen theophore Namen; Siehe dazu auch Seite 90

39 Dass dieses Massaker auch einen anderen und realistischeren Aspekt haben dürfte, zeige ich auf Seite 400

40 841 B.C.: THE FIRST ASSYRIAN INVASION OF ISRAEL, Journal of the American Oriental Society, 91.3 (1971) dort S.388